Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 36 (1961)

Heft: 12

Artikel: Haus Dornbusch : ein Jugendheim in Frankfurt am Main

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-103341

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haus Dornbusch

Ein Jugendheim in Frankfurt am Main

Die Frankfurter Dornbuschsiedlung, die 1954 von der GEWOBAG (Gewerkschaftliche Wohnbau-AG) erbaut wurde, hat neben ihrer attraktiven Ladenzeile, neben dem Studenten- und Jungarbeiterwohnheim, den Schulen und dem Kindergarten auch ihr kulturelles Zentrum. Allerdings sind die Gemeinschaftseinrichtungen, die die Dornbuschsiedlung als ein geschlossenes Ganzes erscheinen lassen, nicht nur für die Bewohner dieser Siedlung gedacht, sondern für den weiteren Bereich des Stadtbezirks. Ursprünglich hatte die GEWOBAG nur ein Gemeinschaftszentrum für die Mieter ihrer 2500 Wohnungen im Dornbuschgebiet schaffen wollen. Die Stadt Frankfurt aber griff diese Idee freudig auf und schuf in Zusammenarbeit mit der Wohnbaugesellschaft die erste Anlage dieser Art in Frankfurt. Zu diesem Zwecke wurde 1957 die Haus Dornbusch GmbH. gegründet, deren Gesellschaftskapital zu 51 Prozent der Stadt Frankfurt a. M. und zu 49 Prozent der GEWOBAG gehört. Anfangs Januar 1958 wurde mit dem Bau begonnen, und nach 13 Monaten Bauzeit konnte das Haus Dornbusch seine Pforten öffnen.

Das Jugendheim «Haus der offenen Tür» ist in den Nachmittags- und Abendstunden ein ideales Heim für Kinder und Jugendliche, denn es bietet mit seinen Gruppen- und Bastelräumen, seinem Tischtennisraum, dem Photolabor, einer Werkstatt für Holz- und Metallarbeiten und einem Töpferraum, der sogar mit einem Brennofen ausgestattet ist, alle Möglichkeiten, die man sich als Kind oder Jugendlicher für sein Freizeithobby nur denken kann. Der kleine Saal im Obergeschoß bietet Platz für hundert Personen und verfügt über eine Bühne, die durch eine Ziehharmonikatür zu einem separaten Gruppenraum abgeändert werden kann. Eine große Rasenfläche und eine Terrasse trennen das Jugendheim von dem eigentlichen Haus Dornbusch.

Betrieben wird das Jugendheim vom Verein «Haus der offenen Tür», der zurzeit in Frankfurt über fünf Jugendheime verfügt und es sich zur Aufgabe gesetzt hat, die unorganisierte Jugend der Großstadt in ihrer Freizeit zu erfassen. In kleinen Gruppen werden am Nachmittag die Kinder, in den Abendstunden die Jugendlichen zu schöpferischer Arbeit angeleitet. Es gibt nichts Schablonenhaftes, sondern bei Werken oder bei der musischen Betätigung wird die Phantasie der Kinder und Jugendlichen angeregt. Bereits am Jahresende 1959 konnte der Verein «Haus der offenen Tür» 382 Jugendliche und 839 Kinder als ständige Mitglieder verzeichnen.

Sofern die Leitung des Jugendheims größere Veranstaltungen, zum Beispiel Tanzabende für die Jugend, durchführt, mietet sie den großen Saal im Hauptbau, ebenso bei Theateraufführungen für die Kinder oder Aufführungen der eigenen Laienspielgruppe, die in regelmäßigen Zeitabständen ihren Eltern und Verwandten etwas zu bieten hat. Außer der Laienspielgruppe haben die Jugendlichen eine Hörspielgruppe und einen Volkstanzkreis gebildet, besuchen Rednerkurse oder haben sich zu Musikgruppen zusammengetan. Eine eigene Reportergruppe sorgt für «public relations». Jeden Montag finden für Kinder und Jugendliche Gymnastikkurse im großen Saal statt.

Vom 13. Februar bis 31. Dezember 1959 hatte das Jugendheim 35 531 Besucher zu verzeichnen.

(Nach dem Jahresbericht 1959 des Hauses Dornbusch)

Bild oben: Hochbetrieb im Werkraum
Bild unten: Jugendliche Maler bei der Arbeit im Werkraum